

Meinung der *Aitarejinas* *) nur als eine neben anderen namhaft machen.

Es wäre ein sicherlich rechtzeitiges und nicht gering anzuschlagendes Verdienst, wenn ein Gelehrter an einer der drei europäischen Bibliotheken, welche mit liturgischen Werken der indischen Litteratur am reichsten ausgestattet sind, an der zu Berlin, London oder Oxford sich der freilich nicht nach jeder Rücksicht belohnenden Mühe unterziehen wollte, die Zeitfolge und den Zusammenhang mehrerer dem Weda zugerechneten praktischen Bücher zu untersuchen und zu bestimmen, ob wir nur Einen Kreis liturgischer Handlungen oder mehrere neben einander herlaufende anzunehmen haben, welche Stellung in diesem Systeme insbesondere der Vâgasaneja Sanhitâ zukommt und was es besagen will, dass einzelne liturgische Bücher der Rik Sanhitâ, andere der Vâgasaneja S., wieder andere der Taittiriya S. u. s. f. angeschlossen werden. So wie jezt die Dinge stehen, sucht man bei indischen Erklärern jeder Art vergebens eine klare Einsicht in diesen Zusammenhang oder auch nur eine genügende äusserliche Schematisirung. Mit allem Grunde kann man aber erwarten, dass durch eine solche Untersuchung, welche das Erhebliche von dem Zufälligen und Gleichgültigen, den eigentlichen geschicht-

*) Wir würden irren, wenn wir solche abgeleitete Nominalbildungen, wie Aitarejina von Aitareja Brâhmana, Atharvanikâs von der Atharva Sanhitâ u. s. w., welche Pânini mit »diejenigen welche das Buch lesen oder verstehen« umschreibt, immer auf eine Schule beziehen wollten. Sie sind meist nur eine Bezeichnung der Schrift selbst. So konnte man nach der Alexandrinischen Zeit von Aristarch's Bearbeitung des Homer sagen οἱ Ἀρισταρχεῖοι oder οἱ περὶ Ἀρισταρχοῦ λεγούσι, hätte Aristarch gleich niemals eine Schule gehabt.